

Fama – Vergils Gerüchtdämon, neu gedacht

Arbeiten des Leistungskurses Latein 2024-2026 · Gymnasium Oesede

Vergil gibt dem Gerücht in seiner Aeneis eine Gestalt: Fama – vielköpfig, rastlos, allgegenwärtig, Kündlerin von Wahrheit und Lüge. Dieses antike Ungeheuer haben unsere Oberstufenschülerinnen und -schüler mit beeindruckendem Ergebnis neu interpretiert – vom mythologischen Monster bis zum Instagram-Feed, von der Stadtansicht bis zum Mediennetzwerk.

Jolina

Naila

Jette

Sidra

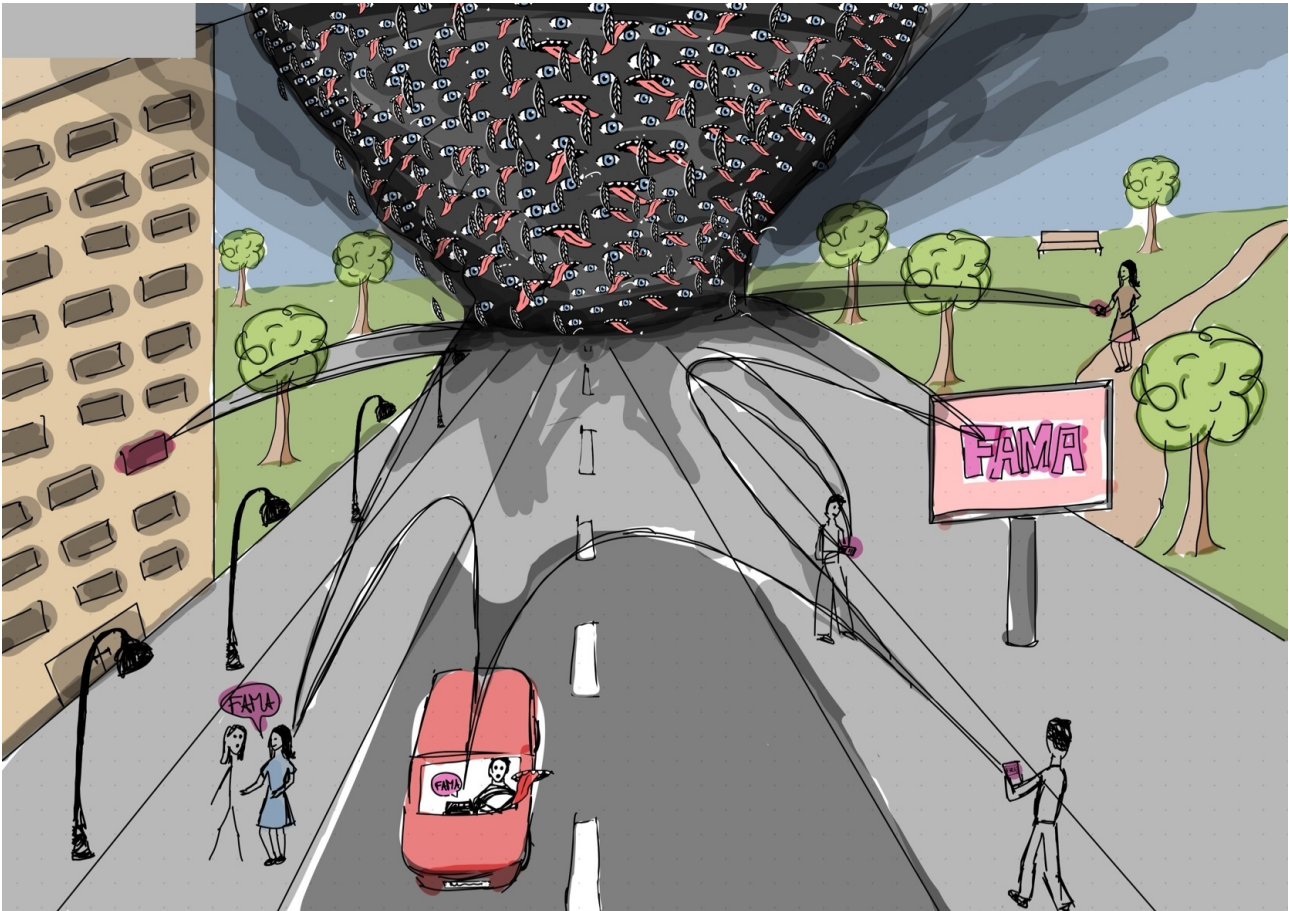
Lotta

Jolina

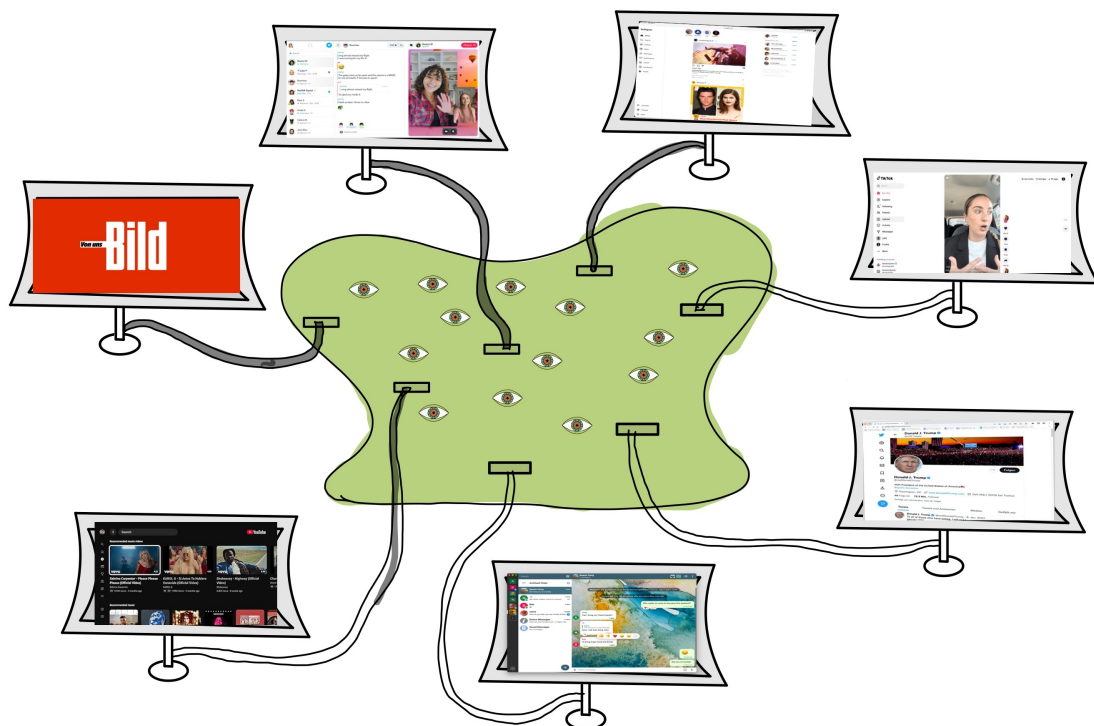


Fama als mythologisches Ungeheuer – vielköpfig, bedrohlich, detailreich. Jolina orientiert sich eng an Vergils Beschreibung und setzt die Eigenschaften des Gerüchtdämons in ein farbtintensives, expressives Bild um.

Naila



Fama über der Stadt – eine originelle Vogelperspektive: Der augen- und zungenbedeckte Tornado zieht über Straßen und Menschen hinweg. Naila überträgt Vergils Beschreibung in eine moderne Stadtszene mit großer Bildwirkung.



Fama als allsehendes Zentrum eines Mediennetzwerks: Aus dem augenbedeckten Kern führen Kabel zu realen Plattformen – Bild, TikTok, YouTube, Twitter/X, WhatsApp, Instagram. Eine konzeptuell starke Umsetzung von Vergils Bild.

Sidra



Fama als digitales Monster unserer Zeit: TikTok, X, Facebook und Instagram bilden den Körper des Ungeheuers, das seine Botschaften über die Köpfe der Menschen ergießt. Eine düstere und eindrucksvolle Collage.

Lotta



Fama auf Instagram: Unter dem Account „Fama_volans“ postet das antike Gerücht seine geflügelte Gestalt – mit Likes, Hashtags und dem Kommentar „Nichts ist nur gesagt.“ Eine witzige und treffende Aktualisierung in die Gegenwart.